

Wildflusslandschaft Isartal



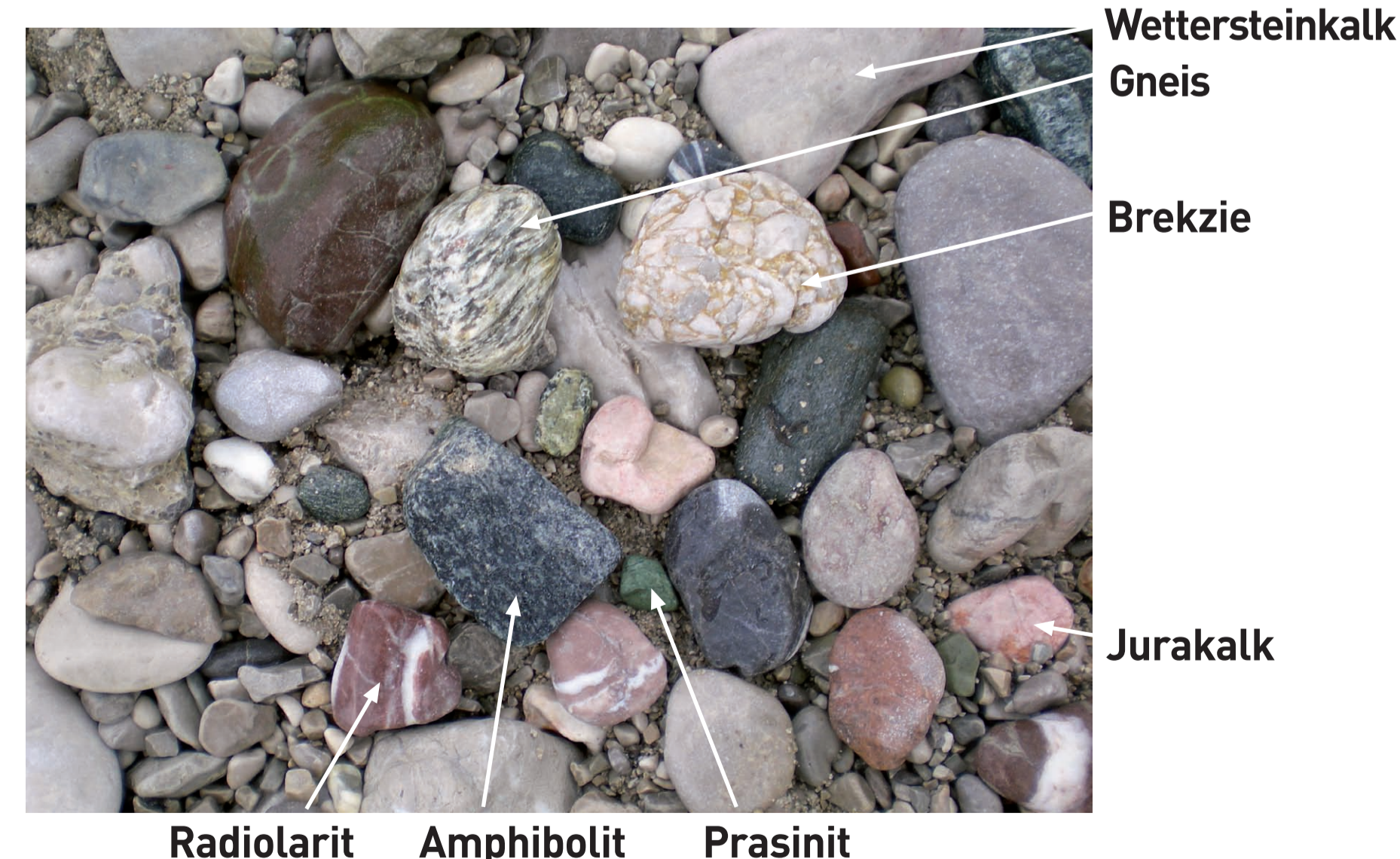
Trotz der Ableitung von Wasser in den Walchensee konnte sich die Isar zwischen Wallgau und dem Sylvensteinspeicher ihren ursprünglichen Charakter bewahren. Auf dieser Strecke fließt sie in einem weiten Bett zwischen steil aufragenden Bergen aus Hauptdolomit. Unterschiedliche, ständig wechselnde Flussläufe und Kiesbänke prägen diese in Bayern fast einmalige Wildflusslandschaft.

Das Holozän und seine Bildungen

Auch nach dem Ende der letzten Eiszeit kam und kommt es entlang der Flussläufe vielfach noch zu Umlagerungsprozessen. So findet man heute in den weiten Flussbetten durch Erosion entstandene Terrassentreppen, in den Mündungsgebieten von Flüssen breit aufgeschüttete Schwemmfächer. Vor der Regulierung durch den Menschen schufen sich Flüsse innerhalb ihrer breiten Betten immer wieder neue Fließrinnen. Der damit verbundenen Erosion fielen auch ganze Baumbestände zum Opfer; Stammlagen in den Schotterkörpern zeugen heute noch hiervon. Überdeckt werden die holozänen Flussablagerungen häufig von feinkörnigen Auensedimenten, Flusslehmen oder -mergeln, die auf Hochwasserereignisse zurückgehen.

Unterschiedliche Formen und Gerölle

Im oberen Isartal zwischen Wallgau und Fall befindet sich eine besonders eindrucksvolle Wildflusslandschaft. Auf einer Strecke von über 16 km Länge verlagert die Isar ständig ihr Bett. In einem mehrere Hundert Meter breiten Bereich befinden sich Haupt- und Nebenarme des Flusses, aber auch Altwässer, Kiesbänke und angrenzende Auenwälder. Diese Flussstrecke ist einem dauernden Wandel unterworfen, schon durch ein Hochwasser kann sich die Landschaft völlig verändern. Hier ist es möglich, die ständig ablaufenden Umlagerungsvorgänge in einem kiesreichen Flusssystem und auch die Entwicklung von Auenlandschaften in idealer Weise zu beobachten. Die Kiesbänke eignen sich besonders gut, um einen Überblick über die Gesteine der Nordalpen zu erhalten. Da die Isarquelle im Karwendelgebirge liegt, überwiegen die meist grauen Dolomit- und Kalksteingerölle des Karwendels. Rötliche Kalke des alpinen Jura, manchmal auch bräunliche Radiolarite stechen durch ihre Farbe hervor. Doch auch Gneise und Amphibolite aus den Zentralalpen, die ein Seitenstrang des Inngletschers mitgebracht hat, findet man hier.



Freier Lauf der Naturgewalten

Stark verzweigte Flusslandschaften wie jene im oberen Isartal sind typisch für Flüsse, die einerseits ein relativ starkes Gefälle aufweisen und andererseits sehr viel Kies mit sich führen. Vor allem bei Hochwasserereignissen, wie sie nach Starkregenperioden häufig vorkommen, bilden sich oft völlig neue Fließwege, die dann teilweise von der Hauptrinne übernommen werden. An den Prallhängen greift kräftige Erosion an, wobei nicht nur Kies umgelagert wird, sondern oft auch ganze Waldbestände umgerissen und wegtransportiert werden. An den Gleithängen kehrt dagegen oft für längere Zeit Ruhe ein - die Pionierv egetation findet hier neuen Lebensraum.



Erosion an einem Prallhang nach einem Hochwasserereignis

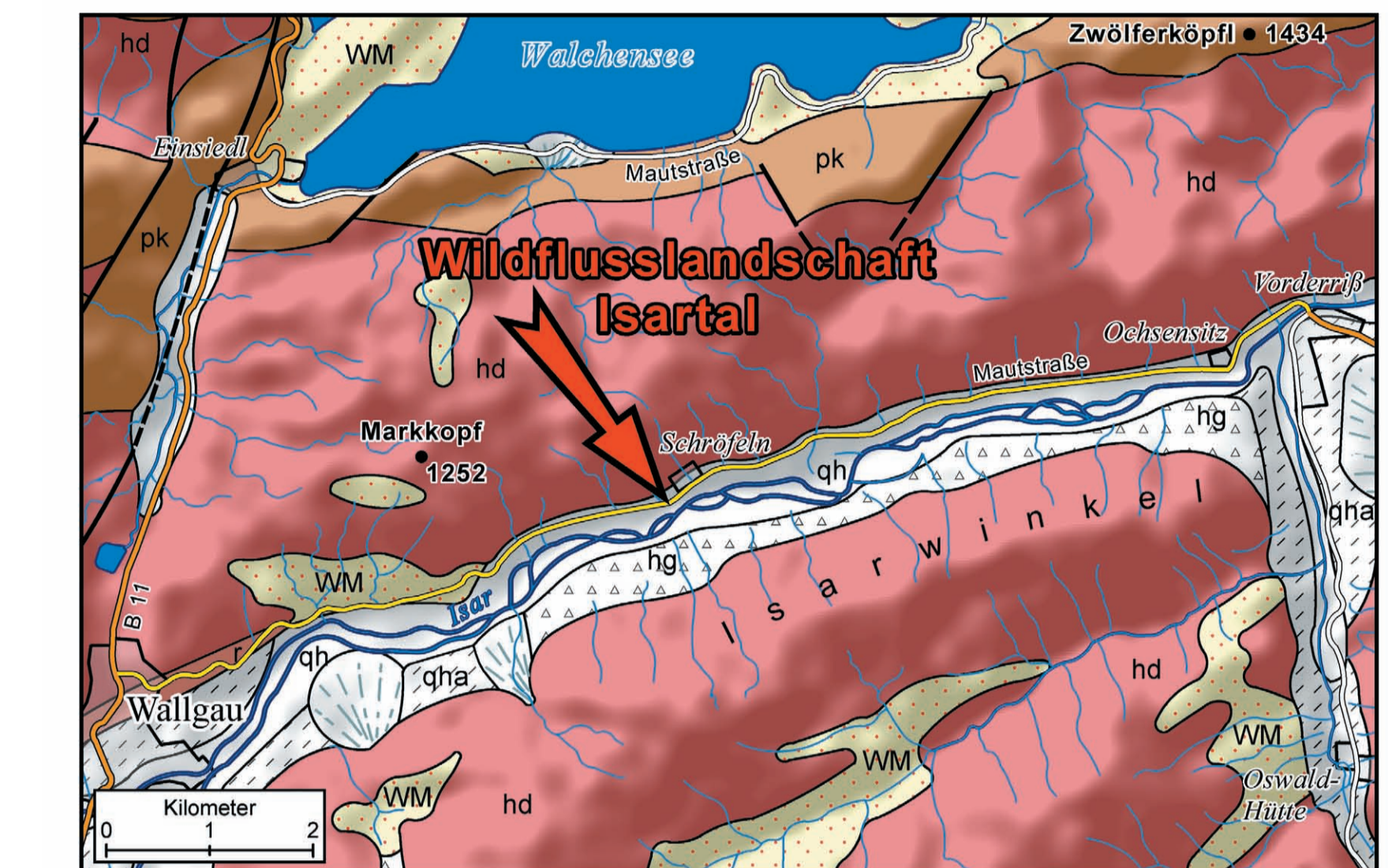


Pionierv egetation auf den Kiesbänken

Eine der letzten Wildflusslandschaften Bayerns

Seit dem Bau des Walchenseekraftwerkes im Jahr 1924 wird Wasser von der oberen Isar abgeleitet. Dadurch finden Kiesumlagerungen und das Pendeln der Fließrinnen in erheblich geringerem Umfang statt als vor den Eingriffen durch den Menschen. Dennoch konnte sich hier eine fast ungestörte Wildflusslandschaft erhalten, die heute im Naturschutzgebiet „Karwendel und Karwendelvorgebirge“ liegt.

An diesem Isarabschnitt brüten der vom Aussterben bedrohte Flussuferläufer und der gefährdete Flussregenpfeifer. Deshalb gilt von **Mitte April bis 1. August: Bleiben Sie auf den Ufer- und Kiesbereichen im Parkplatzzumfeld! Meiden Sie Inseln und Kiesbänke!**



Geologische Karte der Umgebung des Isartals

- Quartär
 - qh Talboden und jüngste Ablagerungen
 - gh Hangablagerungen
 - gha Nacheiszeitliche Schotter
 - WM Würmeiszeitliche Moräne
- Trias
 - pk Plattenkalk (Nor)
 - hd Hauptdolomit (Nor)
 - r Raibler Schichten (Karn)
- Schutt- und Schwemmkegel
- Siedlung über Geologie
- Gewässer
- Störung nachgewiesen / vermutet

Geotopschutz in Bayern

... eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zur dauerhaften Erhaltung und Pflege von wichtigen Zeugnissen der Erdgeschichte, den Geotopen. Geotope prägen die natürliche Vielfalt unserer Heimat und sind für die Erforschung des Planeten Erde von besonderer Bedeutung. Als Grundlage für Schutz- und Pflegemaßnahmen dient der „GEOTOPKATASTER BAYERN“, eine am Bayerischen Landesamt für Umwelt geführte Datenbank. Die 100 wichtigsten Geotope werden im Rahmen des Projekts „Bayerns schönste Geotope“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

